

24 Stunden im Elektroauto: Bericht einer elektrisierenden Reise von Zug nach Rom und zurück

Elektroautos hätten kleine Reichweiten und seien höchstens als Stadtfahrzeug geeignet, so der Volksglaube. Ein Team von Mitarbeitern des Vereins Elektromobilität Zug und des Zuger Energieversorgungsunternehmens WWZ Energie AG wagten ein Experiment, um das Gegenteil zu beweisen: eine 24-Stunden-Fahrt mit einem Mittelklasse-E-Auto von Zug nach Rom und zurück.

E-Autos verursachen kaum Lärm, verbessern die Luftqualität und schützen das Klima. Doch ihre vermeintlich begrenzte Reichweite ist für viele ein Grund, mit der Anschaffung eines solchen Fahrzeugs zuzuwarten. Bis vor Kurzem waren nur E-Autos im oberen Preissegment in der Lage, grosse Distanzen mit einer Batterieladung zurückzulegen. Mittlerweile sind aber auch Mittelklasse-E-Autos mit Reichweiten im Bereich von 400 Kilometern auf dem Markt. Seit Mai 2019 besitzt auch Beat Strickler aus Merlischachen ein solches Fahrzeug – seines Zeichens Fachperson Elektromobilität im erweiterten Vorstand beim Verein Elektromobilität Zug, Leiter Elektromobilität bei WWZ und begeisterter E-Mobilist.

Um zu testen, ob sich ein solcher Mittelklassewagen denn auch wirklich für eine lange Fahrt in die Ferien eignet, wagte er am Freitag vor Pfingsten ein besonderes Experiment: Er hatte sich zum Ziel gesetzt, innert 24 Stunden mit dem Elektroauto von Zug nach Rom und wieder zurück zu fahren. Für sein Unterfangen begeisterte er zwei Kollegen als Mitfahrer: Michael Hegglin, Geschäftsstellenleiter des Vereins Elektromobilität Zug, und Thomas Schumacher von WWZ.

Die drei begeisterten Elektromobilisten setzten sich am 7. Juni um 4 Uhr morgens in Zug ins Elektroauto und machten sich auf den Weg Richtung Süden. Nach rund 1,5 Stunden folgte ein fünfminütiger Zwischenstopp in Bellinzona, um ein erstes Mal Reichweite zu laden. Danach ging es weiter Richtung Rom.

Alle 200 bis 300 Kilometer machten die Gruppe Halt an einer Ladestation, um die Batterie wieder etwa auf drei Viertel ihrer Kapazität aufzuladen. "Bei der Planung des jeweils nächsten Ladepunktes achteten wir darauf, immer etwas Restreichweite in der Batterie zu haben, um bei einer allfälligen Störung der Ladestation auf eine andere ausweichen zu können", erklärt Beat Strickler die Routenplanung.

“Vor Ort haben wir die Batterie dann jeweils auf rund drei Viertel geladen, da das Laden des restlichen Viertels überproportional viel Zeit in Anspruch nimmt.“ Diese Ladestrategie zahlte sich aus: Innert 24 Stunden schafften es die drei Elektromobilisten mit wechselndem Fahrer 1600 Kilometer weit: von Zug nach Rom und wieder zurück in die Schweiz bis nach Bellinzona.

“Die angestrebte Distanz haben wir nicht ganz erreicht. Dies hängt mit der Situation der Ladeinfrastruktur in Italien zusammen“, erklärte Michael Hegglin, der die Geschäftsstelle des Vereins Elektromobilität Zug leitet. “Ladestationen sind zwar auch in Italien zahlreich vorhanden, jedoch befinden sich diese oft nicht direkt an der Autobahn, und man kann meistens nur mit 50 kW laden. Trotzdem konnten wir demonstrieren, dass man mit einem heute verfügbaren E-Auto der Mittelklasse und guter Planung problemlos nach Italien in die Ferien fahren kann. Das Fahrgefühl ist unglaublich gut, die Reichweite ausreichend und man kann die Ladezeit ideal nutzen, um sich aufzufrischen und sich ein köstliches italienisches Gelato zu gönnen.”

Eckdaten

Fahrzeug

KONA Electric

Motorisierung 150 kW / 204 PS

Energieeffizienzklasse A

Energieäquivalent auf 100 km 17 kWh (umgerechnet 1,7 Liter)

Höchstgeschwindigkeit 167 km/h

Leergewicht 1818 kg

Gesamtgewicht 2170 kg

Reise

Reisedauer: 24 Stunden

Davon effektive Fahrzeit: 18,5 Stunden

Anzahl Ladestopps: 8 x 50 kW DC

Zurückgelegte Distanz: 1600 Kilometer

Reisegeschwindigkeit: gemäss zulässiger Höchstgeschwindigkeit (und angepasst ans Verkehrsaufkommen)

Gesamter Energieverbrauch E-Auto: 300 kWh

Zum Vergleich: Mittelklassewagen mit 8 Liter pro 100 km > 1280 kWh > E-Auto rund viermal effizienter

Über den Verein Elektromobilität Zug

Elektromobilität Zug setzt sich für die Förderung einer nachhaltigen, zukunftsträchtigen Mobilität ein. Ziel ist es, Politik, Bevölkerung, Unternehmen und weitere Interessensgruppen im Zuger Wohn- und Wirtschaftsraum zu vernetzen und die Entwicklung der Elektromobilität gezielt voranzubringen. Der Vorstand setzt sich aus lokalen Personen im Bereich Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie weiteren themenaffinen Personen zusammen.

Informationen an Medienschaffende erteilt:

Verein Elektromobilität Zug

Luzia Wyss, Leiterin Marketing und Kommunikation

c/o HSR, Institut WERZ, Grafenauweg 4, 6300 Zug

Telefon direkt: +41 (0)41 748 48 32, E-Mail: luzia.wyss@emobilzug.ch